

Kreisarchiv Gütersloh

Jahresbericht 2023



Vor 50 Jahren wurde der Kreis Gütersloh gegründet

Neue Ausstellung und Broschüre

Am 1. Januar 1973 wurde der Kreis Gütersloh aus den Kreisen Halle (Westf.) und Wiedenbrück sowie der Stadt Harsewinkel und der Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock gebildet. Doch der Weg bis zur Gründung war nicht konfliktfrei. Wie liefen die Diskussionen ab? Wo gab es Unterstützung und wer leistete Widerstand? Wer hielt die Gründung für ein „schlechtes Theaterstück“ und wer für die „bestmögliche Lösung“? Wie groß war der Entscheidungsspielraum der beteiligten Kreise und Kommunen?

Diesen Fragen ging eine Ausstellung des Kreisarchivs Gütersloh anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kreises Gütersloh nach. Die Ausstellung war zunächst im Kreishaus Gütersloh zu sehen. Anschließend ging sie auf Wanderschaft durch den Kreis und wurde in den Rathäusern von Borgholzhausen, Halle (Westf.), Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück, Steinhagen und Versmold, im Stadtmuseum Gütersloh, im Heimathaus Verl sowie auf dem Tag der Landwirtschaft bei Schloss Tatenhausen gezeigt. Für alle, die die Ausstellung an den zehn Stationen nicht sehen konnten, hat das Kreisarchiv auch noch eine digitale Ausstellung zu dem Thema erstellt, die über seinen Internetauftritt aufrufbar ist.

„Wir sollten aufhören so zu tun, als ob in Bielefeld der liebe Herrgott persönlich und in Wiedenbrück der leibhaftige Satan säße.“ Mit diesen plastischen Worten wandte sich der damalige CDU-Fraktionsvorsitzende Friedrich Blotenberg an die Mitglieder des Haller Kreistages, um der Debatte etwas an Emotionalität zu nehmen. Denn die politischen Diskussionen um die Gründung des Kreises Gütersloh sind zeitweilig intensiv geführt worden. Und es war keineswegs ausgemacht, dass ein Kreis Gütersloh in seiner jetzigen Form zustande kommt. Auch über einen Kreis Wiedenbrück-Beckum und einen Kreis Halle-Bielefeld dachten die Entscheidungsträger nach.

Begleitend zur Ausstellung hat das Kreisarchiv auch eine Broschüre zu dem spannenden Thema erarbeitet. Auf 54 Seiten werden die Diskussionen und Entwicklungen vertieft dargestellt. Zahlreiche Broschüren wurde verschickt und verteilt, standen und stehen aber auch als Download zur Verfügung. Im Heimatjahrbuch des Kreises Gütersloh und in faktor3 hat Kreisarchivar Ralf Othengrafen zudem Beiträge zur Gründung des Kreises vor 50 Jahren veröffentlicht.



Oh!
SCHON 50
KREIS GÜTERSLOH

DIE GRÜNDUNG DES KREISES GÜTERSLOH
RALF OTHENGRAFEN

„In Bielefeld der liebe Herrgott persönlich und in Wiedenbrück der leibhaftige Satan“

NS-Geschichte im Unterricht

Kreisarchiv bietet Unterrichtsmaterial und Quellenworkshop

Mit einem Materialreader und einem Workshopangebot zur Geschichte des Nationalsozialismus hat das Kreisarchiv Gütersloh seinen Service für Schulen und Lehrkräfte erweitert. Auf über 100 Seiten bereitet die im Berichtsjahr erschienene Quellensammlung „Der Nationalsozialismus in den Kreisen Halle und Wiedenbrück“ Akten aus dem Archiv auf, die das Leben im NS-Regime mit Fallbeispielen aus den Gemeinden und Städten des heutigen Kreises Gütersloh illustrieren.

Auszüge aus Wiedergutmachungsakten, Verwaltungsberichten und Zeitungen zeigen, wie nationalsozialistische Propaganda und Organisationen vor Ort Fuß fassten und führen die Verfolgung von jüdischen Menschen und politischen Gegnern vor Augen. „Die Geschichte des Nationalsozialismus fand nicht nur in Berlin und München, Buchenwald oder Stalingrad statt, sondern auch in Rietberg und Versmold“, so Archivpädagogin Dr. Franz Jungbluth, der die Quellen der Sammlung ausgewählt und bearbeitet hat. Neben der regionalen Geschichte sollen diese auch ein Gefühl für das Alltagsleben in der NS-Zeit geben.

Der Materialreader, der zum 85. Gedenktag des Novemberpogroms erschien, konzentriert sich auf die Perspektive vor Ort und sieht sich nicht als Ersatz für vorhandenes Unterrichtsmaterial, sondern als Ergänzung und Vertiefung. Die Quellen sind so zusammengestellt, dass man das Leben zur NS-Zeit konkret an einzelnen Personen und Ereignissen aus der eigenen Nachbarschaft nachvollziehen kann. Ansichtsexemplare der Quellensammlung wurden an alle weiterführenden Schulen im Kreisgebiet verschickt. Der Materialreader steht aber auch als Download auf der Internetseite des Kreisarchivs zur Verfügung.

Das Kreisarchiv fördert die Arbeit mit Archivbeständen im Schulunterricht aber auch mit anderen Mitteln. Lehrkräfte, die mit ihrer Klasse oder ihrem Kurs noch intensiver mit Originalquellen aus der NS-Zeit arbeiten möchten, bietet das Kreisarchiv seit dem Berichtszeitraum beispielsweise einen dreistündigen Workshop an, der sowohl in den Archivräumen in Gütersloh als auch an den jeweiligen Schulen stattfinden kann.



Kreisarchivar Ralf Othengrafen (li.) und Dr. Franz Jungbluth bei der Präsentation der Handreichung. (Kreis Gütersloh)

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Kreisarchiv bietet Themenbeispiele und Beratung zum Wettbewerb

„Wohnen hat Geschichte“ hieß der jüngste Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, für den Schülerinnen und Schüler bis Februar 2023 historische Projektarbeiten einreichen konnten. Das Kreisarchiv präsentierte dazu passende, ausgewählte Themen auf seiner Internetseite. Die Unterbringung von geflüchteten oder obdachlosen Menschen, der Bau von günstigem Wohnraum für Familien oder betreutes Wohnen im Alter sind aktuelle Themen, die in die Geschichte zurückreichen.

Die Bestände des Kreisarchivs zeigen, wie diese Probleme in Halle, Wiedenbrück und Gütersloh oder den Ämtern und Gemeinden im gesamten Kreisgebiet angegangen wurden. So hatte im 19. Jahrhundert fast jede Gemeinde ihr „Armenhaus“ und noch in den 1960er Jahren gab es in Langenberg eine Übernachtungsstelle für Obdachlose direkt im Rathaus. Das Thema Wohnen im Alter ging beispielsweise der Kreis Wiedenbrück früh an: Das Kreisaltenheim in Schloß Holte-Stukenbrock war 1951 eine der ersten kommunalen Wohn- und Pflegeheime für Senior:innen, die bis zum Zweiten Weltkrieg fast ausschließlich in den Familien betreut wurden.

Zwei Arbeiten aus dem Kreis Gütersloh konnten Preise beim Geschichtswettbewerb gewinnen. Ein Schüler aus dem letzten Abschlussjahrgang der Freiherr-vom-Stein-Schule Gütersloh erhielt einen Förderpreis für einen Beitrag zu seiner deutsch-kasachischen Familiengeschichte. Und zwei Klassen des Städtischen Gymnasiums Gütersloh wurden auf der Landespreisverleihung NRW in Bonn sogar als Landessieger ausgezeichnet. Archivleiter Ralf Othengrafen und Archivpädagoge Dr. Franz Jungbluth sind dem Wettbewerb zudem seit mehreren Jahren auch als Mitglieder der Landesjury NRW-Nord verbunden.



Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Mehr als ein Dach über dem Kopf.

Wohnen hat Geschichte

Wettbewerbsstart: 1. September 2022
Einsendeschluss: 28. Februar 2023
550 Geldpreise zu gewinnen!

Mehr Informationen → 

 Körber Stiftung

Ausschreibung des Geschichtswettbewerb
2022/2023. (Körber-Stiftung)

Auf der Suche nach den Vorfahren

Neue Publikation zur Familienforschung

Ahnenforschung ist ein immer beliebteres Hobby. Es ist die Suche nach den eigenen Wurzeln und damit nach der eigenen Identität. Durch die Beschäftigung mit der Familiengeschichte lernt man aber auch viel mehr über die Geschichte der Region, in der die eigenen Vorfahren lebten. Aus diesem Grund hat das Kreisarchiv Gütersloh 2022 seine neue Schriftenreihe zur Familien- und Höfegeschichte gestartet. Nach der Veröffentlichung der ersten beiden Bände zu Wiedenbrück und Rheda erscheint nunmehr der dritte Band: „Conscription der Harsewinkelschen Eigenbehörigen“ von Gerhard Nobiling.

Der Band führt die Leserinnen und Leser zurück in das frühe 18. Jahrhundert, genauer in das alte Kirchspiel Harsewinkel (mit den Bauerschaften Beller, Rheda, Überems, Remse und Oester) sowie in das Kirchspiel Clarholz. In dem Konskriptionsbuch von 1705 sind die Eigenbehörigen des Klosters Marienfeld mit ihren Familien in den beiden genannten Kirchspielen aufgeführt. Auch die Kinder der Hofbesitzer werden erfasst: Informationen wie ihr Alter, die Ableistung des Zwangsdienstes oder ihre Heiraten sind festgehalten. Zusätzlich sind die jeweils auf dem Hofe wohnenden Heuerlinge und Einlieger mit ihren Kindern genannt.

Die vorliegende Conscription ist eine herausragende Quelle für alle, die sich mit bäuerlichen Familien befassen, insbesondere der besitzlosen Landbevölkerung, die sonst nicht in den Büchern der Grundherrschaften verzeichnet sind. Übersetzt und erläutert hat das Verzeichnis Dr. Gerhard Nobiling aus Gütersloh, der im Rahmen seiner Familienforschung auf das Konskriptionsbuch des Klosters Marienfeld gestoßen ist. Das Original befindet sich im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen. Dank seiner Arbeit konnte diese für Laien nur sehr schwer lesbare Quelle für alle zugänglich gemacht werden.



Details zum Buch:

Gerhard Nobiling (Hg.): Conscription der Harsewinkelschen Eigenbehörigen von 1705, Norderstedt 2023 (= Quellen und Forschungen zur Familien- und Höfegeschichte aus dem Kreis Gütersloh 3, hg. vom Kreisarchiv Gütersloh). 277 S. 2 Abb.

Gebundene Ausgabe: ISBN 978-3-7578-7892-4, 24,99 €

Kommunale Wappen und Logos im Kreis Neue Broschüre des Kreisarchivs

50 Jahre kann der Kreis Gütersloh nunmehr auf seine Gründung zurückblicken. Doch nicht nur der Kreis, sondern auch die dreizehn ihm zugehörigen Kommunen erhielten in diesem Zeitraum einen neuen Zuschnitt. Mit welchen Symbolen präsentieren sich der Kreis und seine Kommunen seitdem nach außen? Fast alle standen vor der Frage, wie ihre Wappen nunmehr aussehen sollten, was sie also künftig im Schilde führen wollten. Dies hat Dr. Rolf Westheider, Stadtarchivar von Versmold und Kreisheimatvereinsvorsitzender, zum Anlass genommen, sich in einer 38seitigen Broschüre mit den kommunalen Wappen im Kreis zu beschäftigen.

Die Broschüre bietet zunächst eine kleine Einführung in die Welt der Wappen mit ihren ganz eigenen Regeln. Die Farbgebung etwa ist sehr begrenzt. Nur Zinnoberrot, Kobaltblau, Zinnobergrün und Elfenbeinschwarz dürfen auf das Wappen. Was es mit den Metallen, geometrischen Gliederungen und gemeinen Figuren auf sich hat, erläutert der Autor sehr anschaulich. Im Neuen das Alte erkennen, die Wurzeln des Gegenwärtigen verstehen, dem scheinbar Belanglosen eine Bedeutung abgewinnen. Ein Exkurs von Kreisarchivar Ralf Othengrafen zeigt, dass der Versuch des neuen Kreises, sich ein „modernes“ Wappen zu geben, schließlich scheiterte.

In einem zweiten Teil werden den Wappen der dreizehn Kommunen des Kreises die aktuellen Logos gegenübergestellt. Vom jeweiligen Zeitgeist geprägt, liefen die Logos den traditionellen Wappen dann auch schon mal den Rang ab. Wenn Kommunen sich als Produkte in einem interkommunalen Wettbewerb verstehen, greifen die Gesetze modernen Marketings. Kommunale Wappen gerieten ins Abseits des Unmodernen, ihnen drohte ein stiefmütterliches Dasein. – Zu Unrecht, wie die Lektüre der Broschüre zeigt, denn ihre Wiederentdeckung ist lohnenswert, weil an ihnen einiges zu erkennen ist und sie uns viel zu sagen haben. Öffnen die Wappen doch den Blick auf eine bunte Vielfalt historischer Identitäten, die in der modernen Verwaltungseinheit des Kreises Gütersloh in all ihrer Diversität versammelt sind.



Ein Koffer voll Hoffnung!

Neue Broschüre zur Arbeitsmigration

„Ich stand ganz alleine nachts mit einem Koffer auf dem Bahnsteig und konnte nur drei deutsche Wörter: Danke, Auf Wiedersehen, Raus!“. Das war eine der Erfahrungen, über die die sogenannten Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter in einer neuen Broschüre des Kreisarchivs Gütersloh berichten. Diese Broschüre beschäftigt sich mit der Arbeitsmigration zwischen den 1950er und 1970er Jahren aus dem Süden Europas in den Kreis Gütersloh.

Trotz seiner großen Bedeutung für die Entwicklung unserer Region ist dieser Teil der Geschichte bisher nur ungenügend dokumentiert. Mit der nun vorliegenden Broschüre des Kreisarchivs soll diese Lücke geschlossen werden. Im Zentrum der Broschüre stehen die individuellen (Lebens-) Geschichten der Migranten: Mit welchen Erwartungen kamen sie nach Deutschland, welche Erfahrungen machten sie hier, wie kam es, dass sie hier dauerhaft ansässig wurden?

Verfasst hat die Broschüre der Historiker und Ausstellungsmacher Norbert Ellermann. Er hat zahlreiche Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Jugoslawien und der Türkei zu diesem Zweck befragt. Bereits vor einigen Jahren hatte er im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Archive im Kreis Gütersloh eine Ausstellung zu dem Thema konzipiert. Aus Zeitgründen war es zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, eine begleitende Broschüre zu der Ausstellung herauszubringen. Da das Kreisarchiv bis heute Anfragen nach Publikationen zur Geschichte der Arbeitsmigration erreichen, hat es sich entschlossen, eine Broschüre zu dem Thema nachzulegen. Zahlreiche Broschüren wurde verschickt und verteilt, standen und stehen aber auch als Download zur Verfügung.

Im Jahr 1973 erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen ein Anwerbestopp für Arbeitnehmer aus dem Ausland. Aus Angst, nicht noch einmal nach Deutschland einreisen zu können, entschieden sich viele ausländische Arbeitnehmer zum Verbleib in Deutschland. Aus Arbeitsmigranten („Gastarbeitern“) wurden jetzt Einwanderer. Sie zogen in bessere Wohnungen, bauten Eigenheime und holten ihre Familien nach. Deutschland und der Kreis Gütersloh wurden für viele zur neuen Heimat.



Koffer als Symbol für Migrationsbewegungen im Europa des 20. Jahrhunderts.
(Foto: Randi Blomberg)

„Unter Uns“. Menschen in Zwangsarbeit in Verl

Ausstellung des Heimatvereins Verl im Kreisarchiv

Im Sommer und Herbst 2023 hat das Kreisarchiv Gütersloh in seinen Räumlichkeiten die bemerkenswerte und bewegende Ausstellung „Unter uns. Menschen in Zwangsarbeit in Verl“ gezeigt. Auf Augenhöhe konnten die Ausstellungsbesucher den Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern, die in Verl während des Zweiten Weltkrieges arbeiten mussten, anhand ihrer Portraitfotos begegnen. Texttafeln informierten über das Thema Zwangsarbeit in Verl.

Der Heimatverein Verl hatte einen Dachbodenfund mit alten Glasplatten-Fotos gemacht. Auf 120 Bildern waren Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter zu sehen, die zur erkennungsdienstlichen Behandlung eine Karte mit einer Nummer vor sich halten mussten. In Kooperation mit dem Stadtarchiv Verl ist es dem Verein gelungen, den zur Nummer entwürdigten Menschen wieder Namen, das Alter und den Herkunftsort zuzuordnen. Viele der Unfreiwilligen kamen aus der heutigen Ukraine. Nicht wenige waren fast noch Kinder. Sie wurden in Verl in Gewerbebetrieben und in der Landwirtschaft zur Arbeit gezwungen. Nachdem die Ausstellung erfolgreich im Heimathaus Verl zu sehen war, wurde sie ab Juli 2023 in reduzierter Form im Kreisarchiv Gütersloh gezeigt.

UNTER UNS



Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Verl und dem Stadtarchiv Verl

3 | 7 – 29 | 9 | 2023

MENSCHEN in Zwangsarbeit
in Verl – Fotografien aus der Zeit
des Nationalsozialismus

KREISARCHIV GÜTERSLOH
Moltkestraße 47 | 33330 Gütersloh



Kreis Gütersloh
weltgewandt & bodenständig

Auf den Notfall vorbereitet

Notfallübung aller Kommunalarchive im Kreisarchiv

Um nach Katastrophen oder Unfällen die Archivbestände im Kreis Gütersloh schützen zu können, haben sich sämtliche Stadt- und Gemeindearchive sowie das Kreisarchiv 2014 zu einem Notfallverbund zusammengeschlossen. Der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln oder der Brand der Weimarer Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek haben gezeigt, dass eine Krisenvorbereitung notwendig ist. Die Kommunalarchive bewahren das schriftliche Kulturgut zur Geschichte des Kreises Gütersloh und seiner Städte und Gemeinden: Verwaltungsdokumente gehören ebenso dazu wie Überliefertes von Vereinen, Verbänden und bedeutenden Privatpersonen. Dieses einzigartige und unersetzliche Schriftgut reicht bis in das 13. Jahrhundert zurück und ermöglicht erst die Erforschung der lokalen Geschichte.

Wasserschäden sind für das Archivgut die wahrscheinlichste Bedrohung. Durch den Verbund sichern sich die Archive gegenseitige Hilfe im Notfall zu und treffen Vorbereitungen für denselben. Die hierzu 2014 angeschafften und 2023 aktualisierten Notfallboxen sind mit Schutzkleidung sowie Materialien zur Sicherung und Reinigung der Archivalien, wie Schutzfolien, ausgestattet. Um bei Notfällen schnell reagieren zu können, sind auch regelmäßige Übungen notwendig. Da die letzte Notfallübung schon einige Jahre her war, haben sich die Archivarinnen und Archivare aus dem Kreis Anfang Mai 2023 im Kreisarchiv getroffen, um den Umgang mit geschädigten Archivalien zu üben. Hierzu wurden nicht mehr benötigte Schriftstücke und Fotos gewässert und ihre Bergung simuliert.



Notfallübung im Kreisarchiv Gütersloh. (Foto: Kreis Gütersloh)

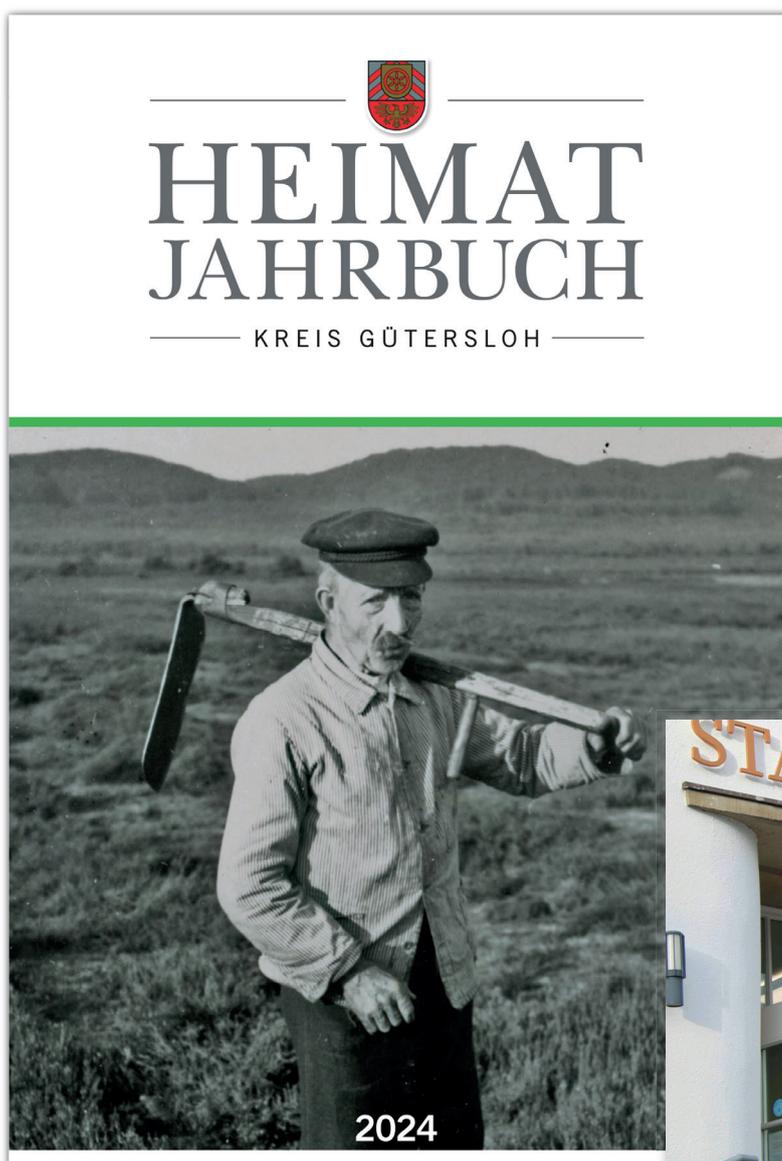
Faszinierende Menschen, historische Orte und spannende Geschichten

Heimatjahrbuch für den Kreis Gütersloh

Auch im Berichtszeitraum war der Leiter des Kreisarchivs wieder für das Heimatjahrbuch des Kreises Gütersloh redaktionell verantwortlich. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Redaktion, Verlag und Autorinnen und Autoren konnte eine spannende Entdeckungsreise durch den Kreis zusammengestellt werden.

Mit den verschiedensten Fragen befasst sich der Band. Warum trainierte die deutsche Schwimm-Olympiamannschaft 1952 im Waldbad in Steinhagen? Wieso benötigt man für Geo-Caches teilweise sogar eine Kletterausrüstung? Und wie kam es, dass die Kirchenglocken von St. Vit nicht in einem Turm, sondern in einem Gerüst unter einer Linde hingen? Das Jahrbuch beschäftigt sich mit Menschen, Orten und Geschichten im Kreis Gütersloh. Menschen wie dem Wiedenbrücker Bildhauer Bernd Hartmann oder dem gebürtigen Verler Joseph Kolkman, der sich mit seinen Schriften schon im 19. Jahrhundert vehement gegen den aufkommenden Antisemitismus wehrte. Oder aber Orten wie dem Hof Westhoff in Clarholz und dem historischen Ortskern von Langenberg.

Es gab auch gute Gründe zum Feiern: 300 Jahre Schule Werther-Langenheide, (fast) 150 Jahre Stadtparkasse Vermold, 50 Jahre Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz und 50 Jahre Städtepartnerschaft Herzebrock-Clarholz - Le Chambon-Feugerolles sind willkommene Anlässe für einen Rückblick. Der 43. Band (Auflage: 3.000 Stück) ist 234 Seiten stark und enthält 26 Beiträge, zudem Buchtipps zu Neuerscheinungen aus der Region.



Cover und Präsentation des Heimatjahrbuches
Kreis Gütersloh 2024. (Kreis Gütersloh)



Erweiterung und dig. Erschließung der Archivbestände

Im Berichtszeitraum sind folgende größere Übernahmen historisch wertvoller Unterlagen aus der Kreisverwaltung und privater Hand in das Kreisarchiv erfolgt:

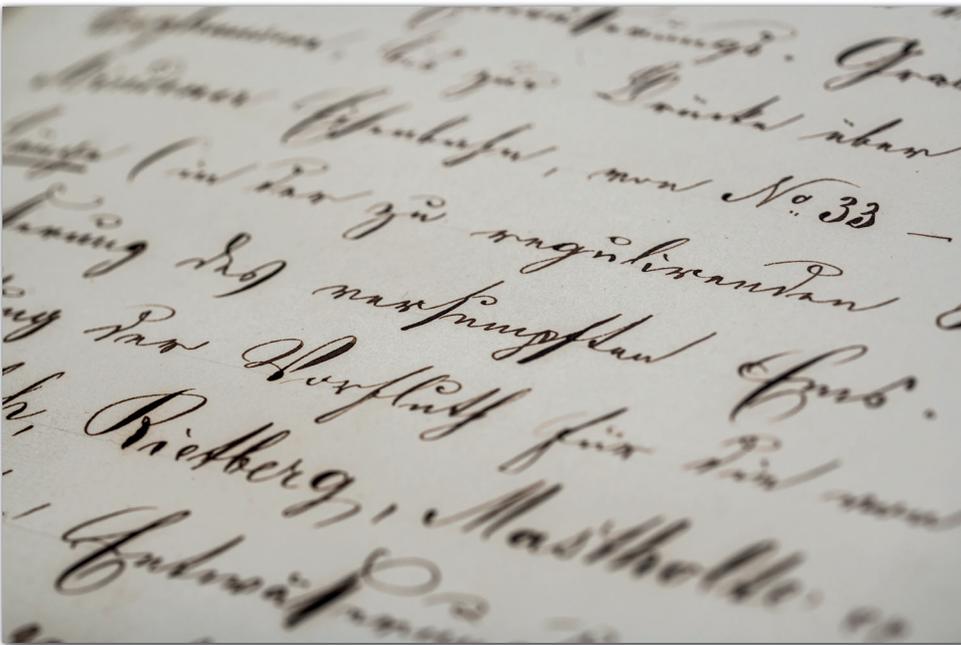
- Veterinäramt
- Kultur- und Wasserbau
- Jobcenter
- Haller Kreisblatt (Zeitungsbinden)
- Nachlass Walter Kroe Krömmelbein
- Christophorus-Jugendkammerchor Versmold

Durch die inhaltliche Erfassung und Aufarbeitung von Alt- und Neuzugängen konnten insgesamt 2.139 (2022: 1.075, 2021: 854) neue Einträge im Archivinformationssystem Augias generiert und für Recherchen zugänglich gemacht werden. Im Zentrum stand die Erschließung der Fotos der Gütersloher Redaktion des Westfalen-Blattes, die Nachverzeichnung von Akten der ehemaligen Kreisverwaltung Halle sowie die Verzeichnung von Bauakten der Gemeinde Langenberg.

Konservierung und Restaurierung

Im Berichtszeitraum wurden 1.056 (2022: 641, 2021: 487) historische Unterlagen für eine dauerhafte Archivierung aufbereitet. Metalle wie Büro- und Heftklammern sowie PVC-Folien wurden entfernt und die Archivalien in alterungsbeständige Verpackungen umgebettet.

Seit 2011 beteiligt sich das Kreisarchiv an der Landesinitiative Substanzerhalt. Papier, das zwischen 1840 und 1970 hergestellt wurde, ist verstärkt vom säurebedingten Verfall bedroht. Durch die Entsäuerung wird dieser Prozess extrem verlangsamt. Die Landesinitiative Substanzerhalt ist ein Projekt des Landes NRW zur Entsäuerung von Archivgut, die Koordination für die Archive in Westfalen übernimmt das LWL-Archivamt. Die Landeszuschüsse liegen derzeit bei 60 %. 2023 hat das Kreisarchiv 252 Akten entsäuern lassen können.



Blatt aus einer Akte des Kreisarchivs aus dem 19. Jahrhundert. (Foto: Detlef Güthenke)

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

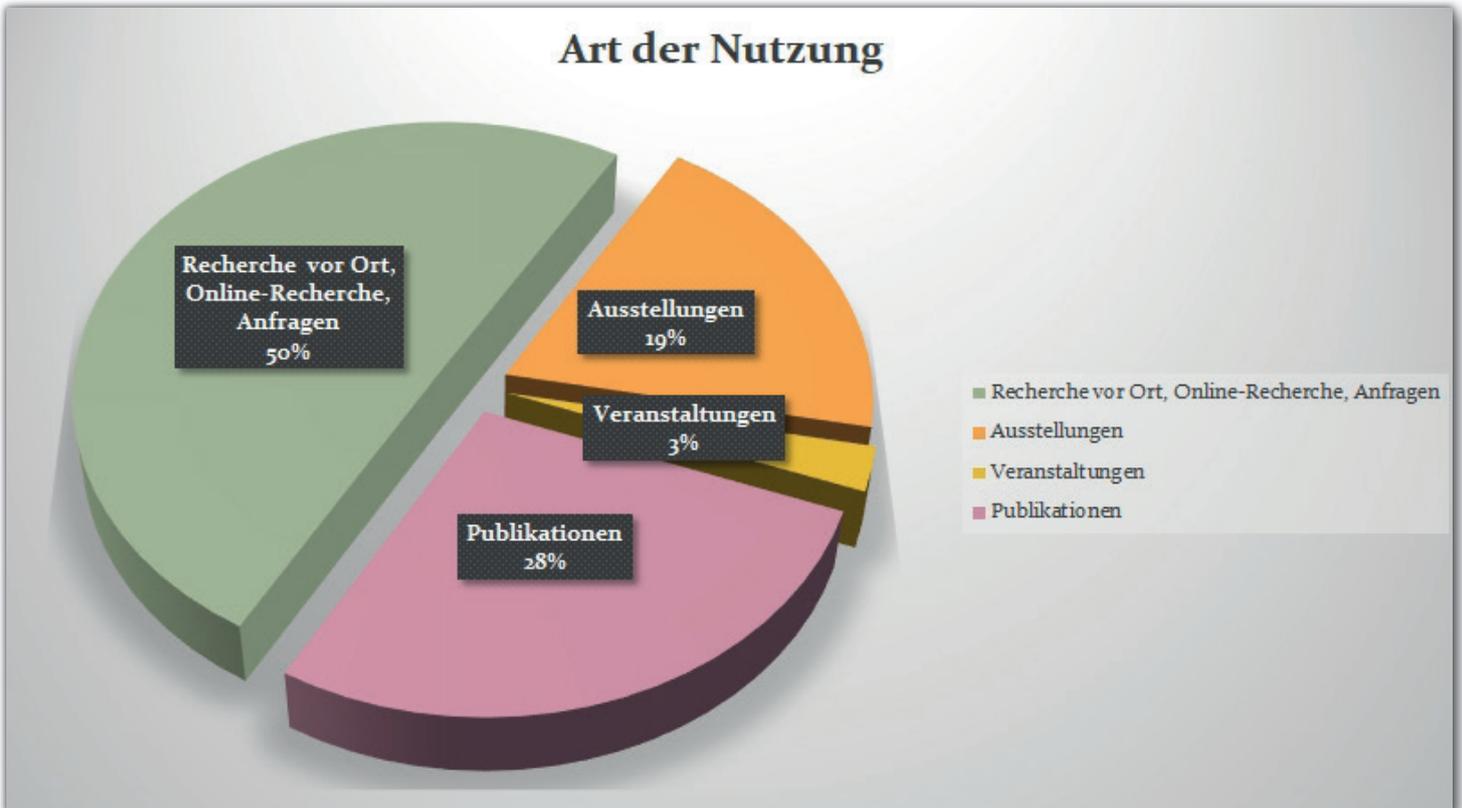
**Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen**



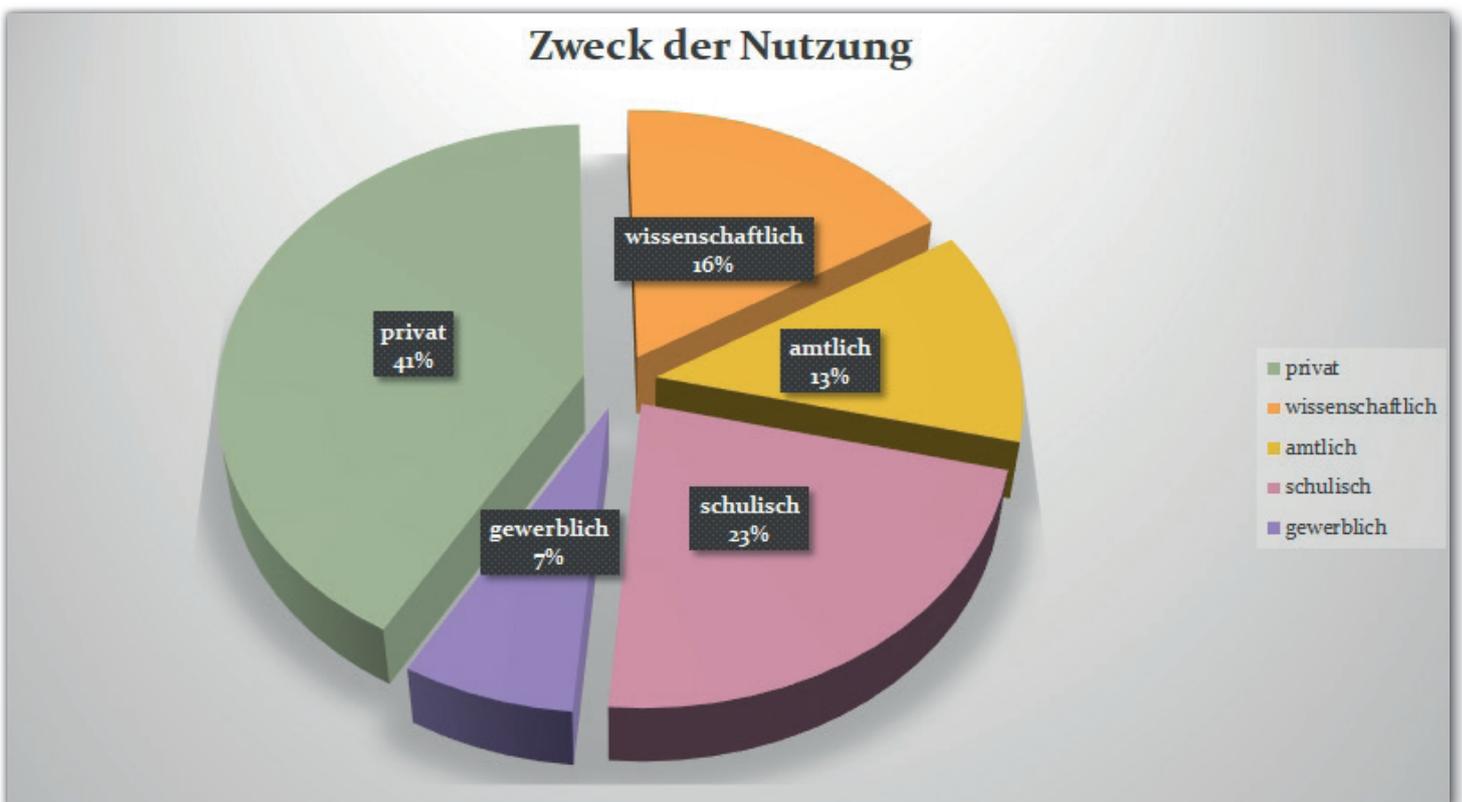
Nutzung

Im Jahr 2023 griffen Kundinnen und Kunden in 4.893 Fällen (2022: 1.717, 2021: 1.055) auf die Angebote des Kreisarchivs zurück. Diese bestehen aus der Anfragenbeantwortung per E-Mail, Telefon oder Post, der direkten Benutzung vor Ort im Lesesaal des Kreisarchivs, der Recherche im digitalen Lesesaal, dem Besuch der (digitalen) Ausstellungen* sowie der Zurverfügungstellung von Broschüren und sonstigen Veröffentlichungen des Kreisarchivs (inkl. Download). Insbesondere die digitalen Angebote des Kreisarchivs werden immer stärker in Anspruch genommen und haben zur deutlichen Steigerung der Nutzerzahlen beigetragen. Auf die Internetseite des Kreisarchivs wurde im Berichtszeitraum 12.127 Mal (2022: 13.247) zugegriffen. Die folgenden Grafiken zeigen die Nutzungsarten, die Nutzungszwecke und die Themen der Nutzung.

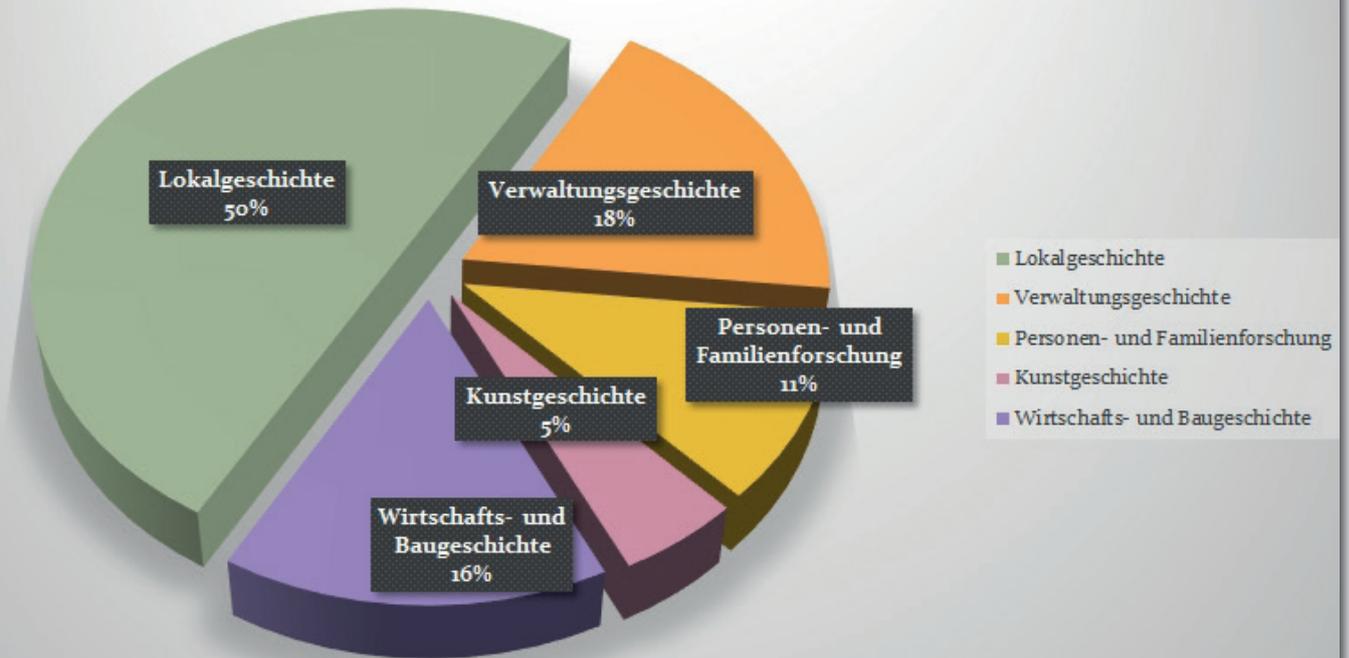
Art der Nutzung



Zweck der Nutzung



Themen der Nutzung



Im digitalen Lesesaal des Kreisarchivs kann derzeit zu 21.298 Archivalien recherchiert werden. Insgesamt 144.211 Digitalisate stehen für einen Download oder eine direkte Auswertung online zur Verfügung. Das Angebot wird ständig ausgebaut.

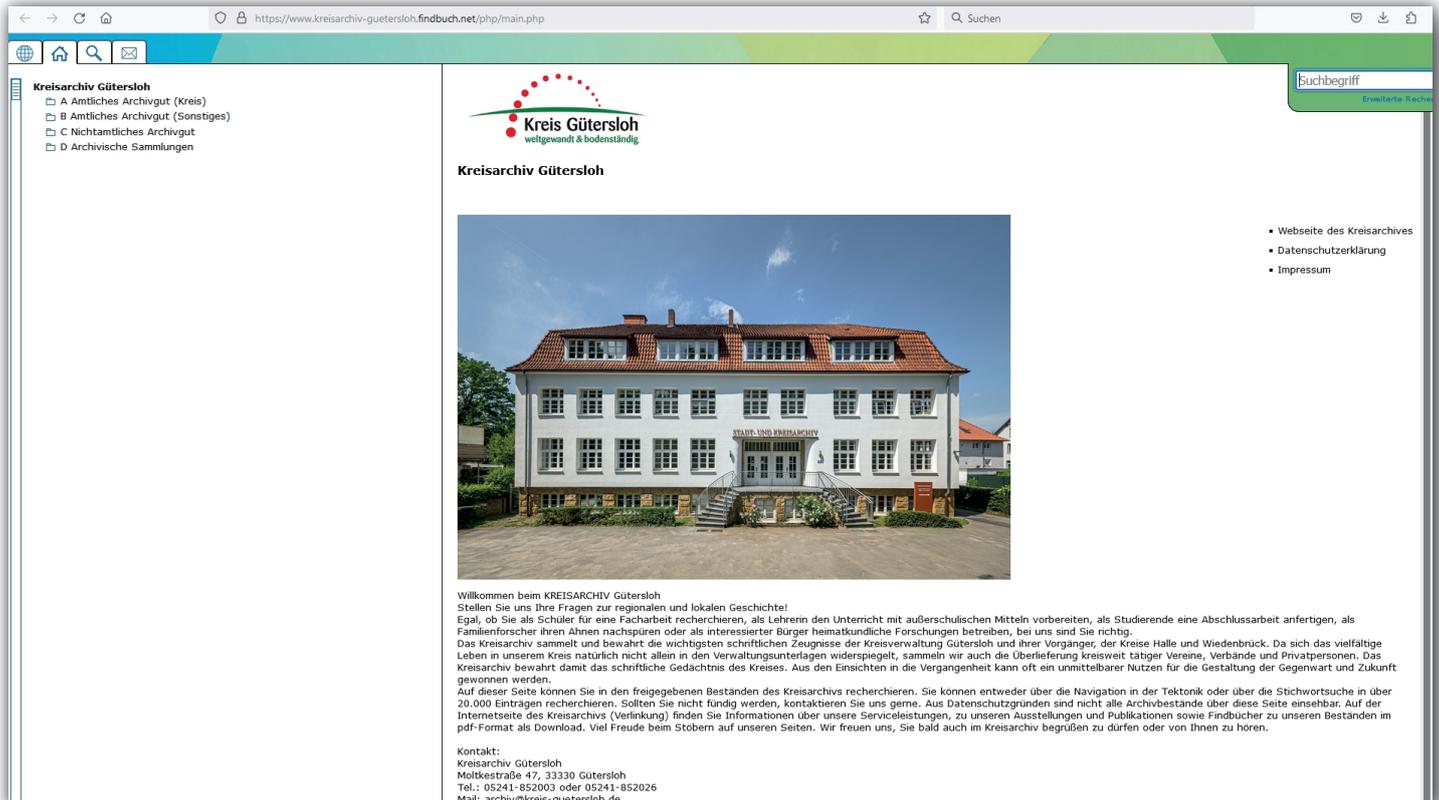
Das Kreisarchiv beteiligte sich auch 2023 wieder an den Social-Media-Kanälen des Kreises. Es wurden aktuelle Projekte und Neuerscheinungen des Kreisarchivs, Beiträge des aktuellen Heimatjahrbuches oder ausgewählte Stücke aus den Beständen des Kreisarchivs vorgestellt. Die Posts beschäftigten sich u.a. mit Notgeldscheinen, der Köln-Mindener Eisenbahn, der letzten Windmühle im Kreis Wiedenbrück oder dem in Gütersloh geborenen Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Adolph Bempohl.

* Nicht berücksichtigt wurden die Besucherzahlen der Wanderausstellung zum Kreisjubiläum, da für die einzelnen Standorte keine verlässlichen Zahlen zur Verfügung standen.

Digitale Archivierung

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Kreisarchivs lag auch 2023 in der Digitalisierung bereits im Kreisarchiv befindlicher historischer Akten und Fotos. Insgesamt konnten 4.885 Fotos (2022: 5.512), 22 Filme und Audiokassetten sowie 74 gebundene Akten mit 30.547 Einzelseiten (2022: 47/18.164, 2021: 188/53.476) in Eigenregie bzw. durch einen Drittanbieter eingescannt werden.

Seit 2021 lässt das Kreisarchiv auch die Webseiten des Kreises und der ProWi sowie den Twitter-Auftritt des Kreises durch die Firma Mirror Web archivieren. Bisher sind knapp 3.798 Posts erfasst und archiviert worden. Im Berichtsjahr ist die Archivierung der Webseiten des Peter August Böckstiegel-Museums, der Peter August Böckstiegel-Gesamtschule, des Kreisgymnasiums Halle und des Kreissportbundes neu hinzugekommen. Für 2024 ist vorgesehen, auch die weiteren Social-Media-Kanäle der Kreisverwaltung (Instagram und Facebook) aufzunehmen.



Digitaler Lesesaal des Kreisarchivs. (Kreisarchiv Gütersloh)

Ausbildung, Praktika und sonstige Tätigkeiten

Das Kreisarchiv bildet seit 2002 zum / zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (Fami), Fachrichtung Archiv, aus. 2022 hat die nunmehr fünfte Auszubildende ihre Ausbildung begonnen. Der Leiter des Kreisarchivs sitzt zudem im Prüfungsausschuss für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste für die Regierungsbezirke Detmold, Münster und Arnsberg sowie im Prüfungsausschuss für den gehobenen Archivdienst in NRW.

85 Praktikumstage wurden im Berichtszeitraum im Kreisarchiv absolviert

Herr Lukas Koch, Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste im Kreisarchiv, nimmt seit dem Berichtszeitraum zudem die Geschäftsführung für den Kreisverband Volksbund Kriegsgräberfürsorge wahr. Die Vorbereitung und Organisation der Verleihung des Heimatpreises 2023 des Kreises Gütersloh oblag ebenfalls dem Kreisarchiv.

Impressum:

- Herausgeber: Kreis Gütersloh
Der Landrat
Kreisarchiv Gütersloh
Abteilung Presse, Kultur und Archiv
- Fotos/Grafiken: Kreis Gütersloh (Titel, S. 4, 11); Koerber-Stiftung (S. 5);
Randi Blomberg (S. 8); Kreisarchiv Gütersloh (S. 10, 15);
Detlef Güthenke (S. 12)
- Ansprechpartner: Herr Othengrafen
Tel.: 05241 85 2003
- Stand: März 2024